

Wie Gott uns beschenken möchte
Anmerkungen zur Taufe

Ein weites Herz kann mehr empfangen und anderen zum Segen werden

Gott ist Liebe!

D.h. ER möchte unbedingt mit uns Gemeinschaft haben,
ER sucht uns als Sein Gegenüber und ER möchte uns gerne beschenken!

Wie sollte Gott uns mit Jesus nicht alles schenken?, fragt Paulus. (Röm 8,32)

M.a.W.: Wer will das etwa noch bezweifeln,
seit Gott *Seinen eigenen Sohn für uns alle hingegeben hat*,
dass ER uns gerne *alles* gibt, das Letzte und Liebste, was ER hat?

Wie macht Gott das nun - uns beschenken?
Auf verschiedenen Wegen!

- Zuerst beschenkt ER uns dadurch, dass ER mit uns redet.
Durch **Sein Wort** soll das, was in Gottes Herzen ist, in unser Herz kommen.
Durch das Wort vom Kreuz soll Seine Vergebung in unser Herz kommen,
dass wir heil werden.
Durch das Wort von der Auferstehung soll Gottes Sieg über den Tod und alles Böse
in unser Herz kommen, dass wir frei werden.

Aber oft hat es Wort schwer,
durch das Labyrinth unseres Gehirns einen Weg
in das Zentrum und Innerste unserer Person zu finden, von wo aus wir neu werden.
Oft bleibt das Wort Gottes im Irrgarten unseres Denkens stecken
und wir leben so, als ob es nicht gilt, was Gott sagt.

Deswegen gebraucht Gott auch noch andere Kanäle und Mittel,
damit Seine Geschenke bei uns ankommen können.

- Da ist zunächst einmal der **Geist Gottes**.
Eigentlich kann nur ER uns Gottes Wort wirklich lebendig machen.
Wir reden dann von Offenbarung, und das meint:
Uns geht plötzlich ein Licht auf,
ganz tief innen ist es auf einmal klar geworden -
der Verstand kann es anschließend nur nach-buchstabieren,
und die gewonnene Klarheit verändert unser Leben.
Der Geist Gottes kann auch noch in anderer Weise
sehr unmittelbar in unseren Tiefenschichten wirken
und Gottes Liebe und Gaben und Willen hineinlegen.

Deshalb ist die Offenheit für den Heiligen Geist so wichtig,
dass wir sozusagen unseren Deckel abnehmen,

damit ER uns wirklich erfüllen kann bis zum Überlaufen.
Dann haben auch noch unsere Mitmenschen etwas davon,
weil etwas von Gott wieder aus uns herauskommt.

- Der **Segen** ist so ein Weg, auf dem Gott uns beschenken möchte, dass uns jemand berührt, die Hand auflegt im Namen und im Auftrag und in der Vollmacht Gottes, und dass uns so etwas übertragen, mitgeteilt wird.

Uns entgeht so vieles, wenn wir das nicht nutzen.

- Und schließlich möchte Gott uns beschenken durch das, was die großen, klassischen Kirchen "**Sakramente**" nennen. Bei uns wären das Taufe und Abendmahl.

Das Wort "*Sakrament*" steht nicht in der Bibel, jedenfalls nicht im Zusammenhang mit Taufe und Abendmahl, die Lehre von den Sakramenten ist nach-biblich. *Sakrament* ist die lateinische Übersetzung des griechischen *mysterion*, beides heißt *Geheimnis*.

Ein Geheimnis kann man oft nicht verstehen und ergründen. Und so kann man Taufe und Abendmahl wohl letztlich nicht verstehen und ergründen, und wenn man das doch versucht, führt es häufig zum Streit. Dafür hat Jesus sie aber nicht gegeben. Es geht bei Taufe und Abendmahl zuerst ums Empfangen, nicht um das Verstehen, Gott möchte uns beschenken - und wir dürfen empfangen.

Gott will zu Seinem Wort und Geist zusätzlich materielle Dinge wie Wasser, Brot und Wein oder auch Öl gebrauchen, um uns etwas von Sich mitzuteilen.

Wasser, Brot, Wein und Öl müssen nicht wie das Wort erst durch unser Denken hindurch, sondern erreichen uns unmittelbarer, werden von unserem Körper aufgenommen, und irgendwie ergibt das einen inneren, geistlichen Nutzen.

Beim Wasser der Taufe geht es darum, dass wir zu Beginn unseres Christseins Anteil an Christus bekommen, genauer, dass das, was Kreuz geschah vor 2000 Jahren, uns heute ganz persönlich erreicht.

In der Lesung von Römer 6 haben wir gehört:

So wie Jesus gekreuzigt und begraben wurde,
ist das alte Leben des Christen gekreuzigt, gestorben und in der Taufe begraben,
das Begräbnis besiegelt immer die Endgültigkeit des Todes.

Das Problem der Sünde sollte damit nach Paulus eigentlich grundsätzlich geklärt sein.

Brot und Wein wollen uns auf dem Weg mit Jesus stärken, auch dadurch soll uns zugute kommen, was Jesus am Kreuz für uns tat, dass wir Gemeinschaft mit IHM und untereinander haben und weiterhin von Schuld gereinigt werden.

Und wenn wir auf dem Weg schwach oder krank werden, da hilft in der Regel kein frommes Argumentieren, sondern Jakobus schreibt: die Ältesten, die Gemeindeleiter sollen den Schwachen, Kranken, im Namen von Jesus mit Öl salben, und dann wird ER handeln. (Jakobus 5)

Wege, auf denen Gott uns beschenken möchte,
über unseren Verstand hinaus und nicht durch ihn begrenzt.

Empfangen ist das Erste und Wichtigste.

*Unser Wissen, unser Erkennen,
und sogar die in höchstem Maße göttlich inspirierte Rede, Prophetie,
ist Stückwerk, sagt Paulus einmal,
ich kann jetzt nur stückweise erkennen, nur Teile, nie das Ganze.* (1. Kor 13,9-12)
Was ich sehe und verstehe und sage, ist nie vollständig, nie vollkommen,
es enthält bestenfalls richtige Aspekte (und manchmal nicht einmal die).

Wer nur Teile hat, braucht übrigens die Ergänzung durch andere.

Jesus hat Taufe und Abendmahl eingesetzt,
um uns zu allen Zeiten nahe sein und beschenken zu können
und ER hat sie eingesetzt als Treffpunkte der Einheit aller Christen.

Wenn sich nun Christen und ganze Kirchen
über Taufe und Abendmahl streiten und sich spalten und trennen, was zeigt das?

Es zeigt 1., dass wir unseren Verstand überschätzen
und unsere Teilerkenntnisse für das Ganze halten.

Und 2.: Wenn das, womit Jesus uns beschenken und einen will,
in unseren Händen zum Streitobjekt wird,
dann heißt das wohl, dass wir Gottes Gaben
dem Herrn Jesus aus der Hand genommen haben
und sie nun nach eigenem Gutdünken
und von eigenen Machtinteressen geleitet verwalten wollen.

Was wir Gott aus der Hand nehmen, verdirbt. Was wir in Gottes Hand legen, wird gut.
Das gilt immer und für alles.

Die Lösung gibt es nur beim Erlöser selbst.

Unsere Landeskirche hat im Bezug auf die Taufe eine sehr klare und festgelegte Position.
Dabei hat sie die Bekenntnisschriften und eine lange Tradition auf ihrer Seite.

Wer bei diesem Thema allerdings
nach dem reformatorischen Grundsatz "*Allein die Schrift*" verfährt,
kann und wird u.U. zu ganz anderen Erkenntnissen, Positionen und Praktiken kommen.

Diese Menschen, die Täufer, oder "Wiedertäufer", wie man sie nannte und nennt,
wurde in vergangenen Jahrhunderten grausam von den Kirchen verfolgt
und zu Tode gebracht. "Ihr habt euch ein zweites Mal taufen lassen,
also sollt ihr auch ein drittes mal getauft werden" ,
sprach man z.B. und ertränkte sie.

(Die Bibel zeigt übrigens, dass die Wahrheit eher auf der Seite der Verfolgten ist
und nicht bei den Verfolgern.)

Heute stellt man nur fest,
dass sich diese Gläubigen von der Kirche getrennt haben und nicht mehr dazugehören,
auch wenn sie sich nie trennen wollten.

Dahinter steht theologisch das Argument, dass es uns als Menschen nicht zusteht,
Gottes Handeln zu leugnen oder zu ergänzen.
Wenn Gott gehandelt hat, gilt das einmal für immer.

Richtig ist, dass es zuallererst auf Gottes Handeln ankommt,
wir sind bei Gott immer nur die Empfangenden!
Und je reifer jemand im Glauben wird,
desto tiefer versteht er das und umso wichtiger wird ihm das, umso dankbarer wird er Gott
und desto mehr verlässt er sich auf Gott und Gottes Tun
und nicht auf sich selbst und seinen Glauben.

Dennoch ist unser Erkennen Stückwerk.

Und Gott fragt nicht zuerst nach unseren Lehrsätzen,
sondern nach unserem Glauben, und der kann unterschiedlich ausgeprägt sein.

Der eine kann im Glauben festhalten,
dass sein "Begräbnis mit Christus" in der Säuglingstaufe
mit ganz wenig Wasser geschehen ist.

Ein anderer meint:

Ich muss erst den Tod von Jesus für mich angenommen haben,
mein alter Mensch muss erst mit Jesus gekreuzigt sein
im Sündenbekenntnis und in der Umkehr,
damit er dann in der Taufe auch durch Untertauchen mit Christus begraben werden kann,
schließlich folgt ein Begräbnis erst nach dem Gestorbensein.

Wer von den beiden ist weniger oder mehr gläubig?
Wer von den beiden hat die Schrift mehr auf seiner Seite?
Wer von den beiden ist Gott mehr oder weniger gehorsam?
Wer von den beiden ehrt Gott mehr oder weniger?

Wer will oder darf das beurteilen?

Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, sagt die Bibel (Eph 4,5).
Ob die Reihenfolge in diesem Satz auch etwas zu sagen hat,
darüber gibt es unterschiedliche Meinungen.

Klar ist auf jedenfalls: Jesus ist der HERR!

ER hat die Taufe eingesetzt, nicht wir Menschen.
→ Wie wäre es, wenn wir es IHM überließe,
über die Gültigkeit einer Taufe zu befinden?

Es gibt auch Landeskirchen und Evangelische Kirchen,
die da etwas lockerer sind als die Sachsen.

Dort gibt es mitunter sogar Pfarrer, und ich weiß auch von einem Superintendenten, die sich noch einmal haben taufen lassen und weiter im Amt sind.
Mir ist nicht bekannt, dass diese Kirchen dadurch Schaden genommen hätten, außer dass Gläubige, die ihren Glauben sehr ernst nehmen, aber solche Schritte gegangen sind, in diesen Kirchen und Gemeinden auch offiziell bleiben können.

Damit sage ich nicht, dass es richtig oder nötig ist, sich noch einmal taufen zu lassen. Und man sollte sehr genau, gründlich und sorgfältig prüfen:
Ist hier der Heilige Geist am Werk
oder der Zeitgeist im frommen Gewand, der sagt:
Ich als Individuum und mein Tun, meine Leistung sind wichtig,
ich will mein persönliches Erlebnis und ein richtiges Event.

Aber vielleicht führt Gott ja auch verschieden, das ist doch nicht ganz auszuschließen!
Und unsere Erkenntnis ist genauso Stückwerk wie die der anderen!

Die Bibel scheint da ein weiteres Herz zu haben als wir oft!

Sie kann unmittelbar hintereinander von Jüngern berichten, für die die Johannestaufe, also keine voll gültige christliche Taufe, ausreichte, und dann von anderen, die noch einmal auf den Namen von Jesus getauft wurden.
(Apg 18,25ff; 19,3ff)

Sie scheint es auch recht locker zu sehen, **wer** die Taufen durchführt.
Paulus und Petrus überließen das gerne irgendwelchen Brüdern, die sie begleitet haben
(1. Kor 1,14-17; Apg 10,23.48),
Paulus selbst wurde von einem normalen Christen aus Damaskus getauft, von Ananias, der sonst nirgends weiter erwähnt wird (Apg 9,18).
Das schließt nicht aus, dass man die Dinge trotzdem gut ordnet.

Dazu kommt, dass wir die Taufe mehr aus ihrem **biblisch-jüdischen Hintergrund** heraus verstehen sollten:

Da gab und gibt es das Tauchbad zur rituellen Reinigung, die Mikwe, die mindestens 480 Liter Wasser fassen muss und in der sich die jüdischen Gläubigen, wenn nötig und wie vorgeschrieben, immer wieder rituell reinigen.

Johannes der Täufer taufte im Jordan.

Jesus hat das als Jude aufgegriffen und weitergeführt.

Die Dreitausend, die zu Pfingsten zum Glauben kamen, wurden in den Mikwaot, diesen jüdischen Tauchbädern, getauft, die es in größerer Anzahl um den Tempel herum gab.

Das Denken der gesamten Bibel ist hebräisch, und mit diesem biblischen Denken ist es unvereinbar, die Einmaligkeit der Taufe so streng zu sehen, dass eine Wiederholung die schlimmste und einzige Sünde sein soll, die auch noch aus der Kirche ausschließt.

So ein Denken kommt eher aus griechischen Mysterienkulten oder aus menschlich-machtpolitischen Erwägungen heraus, die sich da in christliches Denken eingeschlichen haben.

Es geht immer noch darum, dass Christus uns beschenken will und wir uns darüber freuen dürfen und sollen, nicht streiten.

Wir können Gottes Geschenke nicht hoch genug schätzen und nicht dankbar genug empfangen.

Es gibt aber allerdings bei der Taufe manche **Überschätzung** oder **Überfrachtung**, und es hat sich teilweise ein magisches Denken eingeschlichen, das nicht auf dem Boden der Bibel gewachsen ist. Und falsche Behauptungen werden nicht dadurch wahr, dass sie ständig und von vielen wiederholt werden.

Dazu noch wenige Beispiele und Anmerkungen:

- Es gibt keine Bibelstelle, die besagt, dass wir durch die Taufe zu Kindern Gottes würden. Wir werden Kinder Gottes durch den Glauben an Jesus (Joh 1,12; Gal 3,26), und dieser Glaube soll durch die Taufe festgemacht werden.

- Es gibt keine Bibelstelle, die besagt, dass wir durch die Taufe den Heiligen Geist erhalten würden, und es gibt niemanden in der Bibel, der während der Taufe den heiligen Geist empfangen hätte, manche unmittelbar danach, meist durch Handauflegung, einige auch vorher.

- Es gibt keine Bibelstelle, die besagt, dass wir durch die Taufe allein gerettet würden oder in den Himmel kämen, sondern durch Glaube und Taufe. (Markus 16,16)
Taufe ist ein entscheidender Schritt auf einem Weg, sie ist ein wichtiger Teil in einem Prozess.

Das zeigt schon der sogenannte **Taufbefehl**, bei dem es gar nicht zuerst um die Taufe geht, sondern:

Geht hin, und macht zu Jüngern alle Völker.

Das: "*macht zu Jüngern alle Völker*" ist im Urtext der Hauptbefehl, macht Menschen zu Lehrlingen von Jesus, zu Menschen, die mit Jesus leben und lernen, wie Jesus zu leben,

und dazu gehört, dass ihr *sie* tauft - das "*sie*" hat im Urtext übrigens ein anderes Geschlecht als die "*Völker*", es sind also nicht einfach die Völker zu taufen, von Geschlecht her passt "*sie*" zu den Jüngern, (auch wenn "zu Jüngern machen" hier nur als Verb steht,) es scheint vom Wortlaut her eher gemeint zu sein: *sie*, die Jünger von Jesus geworden sind, *tauft*. So haben es auch die ersten Christen verstanden und praktiziert.

Und es gehört noch dazu, dass ihr *sie* *lehrt zu bewahren*, zu bewachen, genau zu befolgen, festzuhalten, *was Ich, sagt Jesus, euch befohlen habe*. Da geht es nicht mehr ums Kennenlernen, sondern was sie kennen und haben, sollen sie behalten, bewahren und sorgfältig praktizieren. So steht es da, und das zeigt: Taufe ist eingebunden in den ganzen Prozess des Christwerdens, das wird dort festgemacht.

- Und so gibt es auch keine Bibelstelle, die besagt,

dass die Taufe allein die Wiedergeburt bewirken würde
oder wir nur durch die Taufe wiedergeboren wären.
Sondern zur Wiedergeburt gehört Umkehr, Glaube, Taufe und Geistempfang.

Vielleicht hilft folgender **Vergleich**:

Wenn ein Haus Stromanschluss bekommt,
dann sieht man das an den Drähten, die da angeklemmt werden,
jetzt meist unten durch den Boden, früher sichtbarer durch Freilandleitungen.
Die Leitungen sind ganz entscheidend und wichtig!
Aber allein dadurch, dass ich Leitungen an ein Haus anklamme,
hat es noch lange keinen Strom!
Sondern die Leitungen müssen an das Kraftwerk angeschlossen sein,
das Kraftwerk muss angeschaltet sein und arbeiten,
und dann muss im Haus der Strom auch abgenommen werden, damit er fließt.
Selbst wenn das Kraftwerk arbeitet und die Leitung perfekt ist,
kann es sein, dass nur Spannung an der Steckdose anliegt,
aber nichts eingeschaltet und benutzt wird,
und dann ist es genauso finster wie in einem Haus ohne E-Anschluss.

Sie können die Taufe gerne mit der Leitung vergleichen,
sie ist sozusagen ein Kanal, durch den das, was Jesus am Kreuz getan hat,
bei uns persönlich ankommt.

Es gehört da aber eben mehreres zusammen,
auch wenn die Taufe davon das Sichtbarste ist,
nämlich: Umkehr, Glaube, Taufe und der Empfang des Heiligen Geistes,
so wie es nicht nur die Stromleitung braucht, sondern das Kraftwerk, den Strom selber,
und dass der Strom im Haus auch abgenommen wird und fließt.

Eine Sache gibt es übrigens,
in der sich alle Kirchen ausnahmsweise einig sind:
Nämlich, dass die Taufe **Aufnahme in die Gemeinde** ist!

Können Sie sich eine Heirat vorstellen, ohne dass der Ehepartner dabei ist?

Wird jemand in einen Verein wie die Feuerwehr oder in eine Landesregierung
oder in irgendeine andere menschliche Gruppierung aufgenommen,
ohne dass die anderen, die dazugehören, dabei sind?

Deshalb gehört die Taufe in den Gottesdienst,
in dem die Gemeinde dabei ist und mitfeiert, dass jemand dazukommt!

Und noch etwas: Taufe ist nicht trocken möglich. Ohne **Wasser** geht es nicht.
"Taufe" kommt von "Tiefe" und das biblische Wort "taufen" -
baptizein - heißt: untertauchen.

Johannes taufte dort, wo viel Wasser war (Joh 3,23)
und so hielten es möglichst auch die frühen Christen.
Martin Luther schrieb:

*"Sie (d.h. die Taufe, S.Z.) ist ... ein Symbol des Todes und der Auferstehung.
Aus diesem Grunde möchte ich,
dass die Täuflinge ganz in das Wasser eingetaucht werden,
wie es das Wort besagt und worauf die geheimnisvolle Handlung hindeutet.
Nicht dass ich es für notwendig erachte, aber es wäre schön,
wenn einer so tiefen und vollkommenen Sache
auch ein tiefes und vollkommenes Zeichen beigegeben würde,
wie es ohne Zweifel von Christus gestiftet ist".*

(Von der Babylonischen Gefangenschaft der Kirche – 1520 in: Martin Luther, Gesammelte Werke, S. 1409 (vgl. Luther-W Bd 2, S. 209-210, © Vandenhoeck und Ruprecht))

Luther taufte auch Kinder durch Untertauchen,
wie ein Bild in der Wittenberger Schloßkirche zeigt.

Heute gibt es leitende lutherische Christen in dunklen Anzügen und in trockener Büroluft,
die Taufen durch Untertauchen in unserer Landeskirche verbieten wollen.
So treiben sie manche Suchenden zu Kirchen und Bewegungen,
die mehr Wasser anzubieten haben.
Das gehört zu den Dingen, die ich in unserer Kirche nicht verstehe.

Klar ist allerdings auch: Gott und Sein Wirken ist nicht unbedingt
auf eine bestimmte Wassermenge angewiesen.
ER kann aus wenigem viel machen - und viel ist bei IHM manchmal auch wenig.
Trotzdem: Ohne Wasser geht es nicht, und auch nach unserer Taufordnung
muss bei der Taufe Wasser in sichtbarer Weise fließen.

Ich fasse zusammen:

Gott ist die Liebe und ER möchte uns beschenken.

Das tut ER auf vielfältige Weise und nicht nur durch das,
was sich mühsam den Weg durch unsere Gehirnwindungen bahnt.

ER tut es auch durch das, was die großen Kirchen Sakramente nennen:
äußere Handlungen, die wir mit unserem Körper empfangen
und durch die Gott an uns und in uns wirkt.

Durch die Taufe will das Erlösungswerk von Jesus Christus
bei dir und mir persönlich ankommen.

Wenn das angekommen ist, dann freu dich darüber!

Wenn es noch nicht angekommen ist, dann suche, woran das liegt,
das muss nicht an der Taufe hängen, es kann auch an dem fehlen, was noch dazugehört.

Wenn das Erlösungswerk von Jesus Christus bei jemandem anders
durch ein anderes Taufverständnis oder eine andere Taufpraxis angekommen ist,
dann darf man sich darüber ebenfalls freuen und muss es nicht verurteilen.

Die Bibel lässt da durchaus eine Bandbreite von Möglichkeiten offen.

Klar und eindeutig ist allerdings: Mehr als Christus gibt es nicht
und mehr als Christus kann keine Form der Taufe bringen.

Es geht um Jesus Christus, und darum, dass ER und Sein Tun bei uns ankommt.

Was dazu dient, ist gut. Was dazu nicht dient, ist umsonst.

Eigentlich ist es so einfach. Weil Gott uns einfach beschenken will.

Und dann sind wir Begnadigte,
und Begnadigte verurteilen nicht andere oder streiten mit ihnen,
sondern freuen sich mit den anderen Begnadigten und danken mit ihnen.

Übrigens: Ein weites Herz kann mehr empfangen
und wird auch anderen zum Segen!

Der Maßstab ist nicht nur die Tradition, sondern, so sagte die Reformation:
Allein die Schrift, allein Christus, allein die Gnade, allein der Glaube!

Gebet:

Wir danken Dir, Vater, für Deine Liebe,
die immer wieder Wege sucht und findet, um uns zu erreichen und zu beschenken.

Wir danken Dir für die Erlösung durch Jesus Christus,
die uns zu neuen Menschen macht und ewiges Leben gibt.
Wir danken Dir für alles, wodurch Du uns nahe kommst:
Für Dein Wort und Deinen Geist, für den Segen und für die Taufe und das Abendmahl
und die Möglichkeit der Krankensalbung.
Wir danken Dir für alles, wodurch wir Deine Gaben persönlich empfangen durften
und für alles, was uns zum Glauben geholfen hat! ...

Wir bitten Dich: vergib uns, wo wir Deine Gaben und Mittel verachtet haben. ...

Wir bitten Dich um Vergebung für uns und Deine Kirche,
wo wir unser eigenes, begrenztes Verständnis zum Maßstab gemacht
und Menschen ausgegrenzt, verurteilt und verfolgt haben,
die Du erlöst, gerechtfertigt und angenommen hast. ...

Erbarme Dich über uns,
dass Liebe und Wahrheit in unserem Herzen zusammenkommen,
Klarheit und Weite, Gehorsam und Freiheit,
so dass wir Dir, Jesus Christus folgen,
und nicht unseren eigenen frommen Vorstellungen.

Du, Jesus Christus, bist Herr über Deine *eine* Gemeinde.
Wir danken Dir für die Kirchen, Bewegungen und Mitchristen,
die Du anders geführt hast und führst als uns
und bitten Dich, dass Du sie reichlich segnest und wachsen lässt.
Lass uns alle miteinander Dir, und damit auch einander immer näher kommen,
so dass wir in Einheit durch Dich den Vater loben in der Kraft Deines Heiligen Geistes.
Amen.

Lieder: EG 262,1-4 / 200,1-4 / 200,5-6 / 133,3+8
Lesungen: Psalm 36 i.A. = EG 719; Römer 6,3-8

Stephan Zeibig, Klingenthal, 1. Juli 2007